

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von <i>Clemens Jabloner</i>	III
Zur Einführung von <i>Franz-Stefan Meissel</i>	V
Quellennachweise	XI

I. Rechtswissenschaft und Zivilrecht in der NS-Zeit Österreichs

Das ABGB in der Zeit des Nationalsozialismus	3
I. Einleitung	3
II. Rechtsangleichung und -vereinheitlichung in der „Ostmark“	5
III. Das ABGB und die Arbeiten am „Volksgesetzbuch“	8
IV. Die Interpretation des ABGB in der NS-Zeit	13
A. Die Diskussion in der Zivilrechtstheorie	13
B. Die Interpretation des ABGB durch Gerichte in der NS-Zeit	14
1. Beispiele der Judikatur zum Abstammungsrecht	17
2. Beispiele der Judikatur zur Auflösung von „Rassenmischehen“	22
3. Weitere Beispiele aus der österreichischen Zivilrechtsjudikatur in der NS-Zeit	25
V. Resümee	28
Die Umgestaltung der Zivilrechtsjustiz nach der NS-Machtergreifung in Österreich ..	31
I. Die „Nazifizierung“ der österreichischen Rechtsordnung 1938	31
II. Die Umgestaltung der Zivilrechtsjustiz nach dem „Anschluss“: Absetzung von Richtern und Änderungen der Gerichtsorganisation	32
III. Die Ideologisierung des Zivilrechts und der Zivilrechtsjustiz in der NS-Zeit	35
A. NS-Kodifikationsprojekte und Gesetzgebung	35
B. Die Anwendung des Privatrechts durch die NS-Zivilrechtsjustiz	37
1. Die Trennung von „Rassenmischehen“	38
2. Die Kündigung jüdischer Mieter	39
IV. Schluss	40
„Privatrecht in unsicheren Zeiten“ – Zur Einführung	41
I. Einleitung	41
II. Relative Normalität im Zivilrecht?	44
III. Erträge des FWF-Projekts	48
A. Zum Wert unpublizierter Entscheidungen	48
B. Zur Relevanz der Judikatur des LG Wien	48
C. Zur Statistik der erhobenen Entscheidungen	49
D. Themenfelder der Judikaturanalysen	50
E. Erkenntnisgewinne	51
Deutsche Rechtsgeschichte im nationalsozialistischen Staat	53
I. Einleitung	53

VII

Inhaltsverzeichnis

II. Entwicklung des Faches bis 1933	54
III. Deutsche Rechtsgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus	56
IV. Die Entwicklung nach 1945	65
V. Zusammenfassung	66
 Strategien der Anpassung – Römisches Recht im Zeichen des Hakenkreuzes	 67
I. Die Exponiertheit des Römischen Rechts in der Zeit des Nationalsozialismus	67
A. Punkt 19 des NSDAP-Parteiprogrammes	68
B. Der Universitätsskandal 1925 um <i>Stephan Brassloff</i>	71
C. Wissenschaftsgeschichtliche Aspekte der „Krise des Römischen Rechts“	74
II. Die Auswirkungen des „Anschlusses“ auf Unterricht und Forschung im Römischen Recht an der Universität Wien	78
A. Der neue Studienplan	78
B. Personelle Auswirkungen	80
1. <i>Stephan Brassloff</i>	84
2. <i>Ernst Schönbauer</i>	87
3. <i>Leopold Wenger</i>	92
4. <i>Franz Leifer</i>	95
5. <i>Slavomir Condanari</i>	97
6. <i>Hans Kreller</i>	101
III. Epilog: Wie Phönix aus der Asche	105
 II. NS-Vermögentsziehungen und Restitution	
Der OGH als Oberste Rückstellungskommission – Zur Praxis der Vermögensrestitution an NS-Opfer	109
I. Einleitung	109
II. Der OGH als Oberste Rückstellungskommission im System des zivilen Restitutionsrechts	109
III. Zur Entscheidungspraxis der Obersten Rückstellungskommission	111
A. Die Entwicklung der Judikatur der ORK	112
B. Dauer der Verfahren und sonstige Mühen	114
IV. Zur Erinnerung an <i>Heinrich Klang</i> und <i>Karl Wahle</i>	116
 Epilog: „Anstelle eines letzten Wortes“ – das Schicksal des Rechtsanwaltes Dr. Hans Schnek	119
 Die Müh(l)en des Rechts – Am Beispiel eines Verfahrens vor der Rückstellungskommission Wien	123
I. Einleitung	123
II. Die Vorgeschichte – der Vorgang der „Arisierung“ 1939	124
III. Die Nachkriegszeit – Beschlagnahme der Liegenschaften als Deutsches Eigentum ..	125
IV. Der Ablauf des Rückstellungsverfahrens vor der Rückstellungskommission Wien ..	126
V. Verhandlungen – und dann schließlich ein Vergleich	130
VI. Resümee	131
 Staatsvertrag und „Wiedergutmachung“	133
I. Einleitung	133
II. Art 22 StV 1955 und die Rückstellung Deutschen Eigentums	135
III. Art 26 § 2 StV 1955 und die Problematik der Fristen für Rückstellungsanträge	139
IV. Art 26 § 2 StV 1955 und die Schaffung der Sammelstellen	141
V. Schluss	145

Inhaltsverzeichnis

Unrechtsbewältigung durch Rechtsgeschichte? Zum Begriff der „extremen Ungerechtigkeit“ im Entschädigungsfonds-Gesetz	147
I. Einleitung	147
II. Die Rückstellungsgesetzgebung der Nachkriegszeit.....	148
III. Das EntschädigungsfondsG und der Paradigmenwechsel der Restitution	149
IV. Kriterien „extremer Ungerechtigkeit“	150
A. „Extrem ungerechte“ Entscheidungen	151
B. „Extrem ungerechte“ gesetzliche Regelungen?	152
V. Beispiele für extreme Ungerechtigkeit	153
A. Alma Mahler-Werfel gegen die Republik Österreich	153
B. Weitere Beispiele extremer Ungerechtigkeit	155
VI. Schlussbemerkung	156
 III. Zur Kunstrestitution in Österreich	
Edvard Munchs „Sommernacht am Strand“ und das Restitutionsverfahren	
Alma Mahler-Werfels gegen die Republik Österreich	159
I. Einleitung	159
II. Grundzüge des Sachverhalts	161
III. Der Ablauf des Rückstellungsverfahrens	163
A. Das erste Erkenntnis der Rückstellungskommission Wien 1948	163
B. Das erste Erkenntnis der Rückstellungsoberkommission Wien 1948	164
C. Der erste Beschluss der Obersten Rückstellungskommission 1949 (Zurückweisung)	167
D. Das zweite Erkenntnis der Rückstellungskommission Wien 1953	167
E. Das zweite Erkenntnis der Rückstellungsoberkommission Wien 1953	168
F. Der zweite ORK-Beschluss 1953 (Zurückweisung)	170
G. Das weitere Verfahren	170
IV. Juristische Analyse	171
A. Die Beurteilung hinsichtlich des Munch-Bildes durch die ROK Wien	171
B. Zur Beurteilung ORK hinsichtlich der Bemessung des Streitwertes	175
C. Zur Dauer des Verfahrens	177
V. Exkurs: Interventionen zugunsten <i>Alma Mahler-Werfels</i>	179
VI. Resümee	182
 Moralisch verständlich, aber rechtlich nichts zu machen? Munchs „Sommernacht am Strand“ vor dem Kunstrückgabebirat	185
I. Das Kunstrückgabegesetz 1998	187
II. Munchs „Sommernacht am Strand“ und der Kunstrückgabebirat	188
III. Der Tatbestand des § 1 Z 2 des Kunstrückgabegesetzes	190
IV. Munchs „Sommernacht am Strand“ und § 1 Z 2 des Kunstrückgabegesetzes	193
V. Der Rückstellungsfall Mahler-Werfel als „extreme Ungerechtigkeit“ im Sinne des Entschädigungsfondsgesetzes von 2001	196
VI. Zusammenfassung	197
 Zur Praxis der Kunstrestitution in Österreich	199
I. Einleitung – Prélude infernal	199
II. Die Defizite der Kunstrückgabe nach 1945	202
A. Die Rückstellung entzogenen Vermögens allgemein	202
1. Rückforderung infolge Nichtigkeit der Vermögensentziehungen	202
2. Das Verfahren	204
3. Die praktischen Probleme und Lücken	204
B. Probleme bei der Rückstellung von Kunstwerken	206

Inhaltsverzeichnis

1. Der Mangel an Informationen	206
2. Das Problem der Versteigerungen	206
a. Unbekannte Käufer	206
b. Der gutgläubige Erwerb	207
3. Die (un)freiwilligen Schenkungen der nach 1945 restituierten Kunstgegenstände	208
III. Mit dem Ziel, die Lücken zu schließen – die Gesetzgebung und die jüngste Praxis	209
A. Das Kunstrückgabegesetz aus 1998	211
1. Die vom Gesetz erfassten Fälle	211
2. Das Verfahren	213
B. Die Anwendung des Gesetzes – mehrere Fallbeispiele	213
1. Der Fall <i>Rothschild</i>	213
2. Der Fall <i>Mahler-Werfel/Munch</i>	213
3. Der Fall <i>Felsövanyi/Waldmüller</i>	215
C. Das Phänomen der privaten Restitutionen	216
1. Der Fall <i>Felsövanyi/Klimt</i>	217
2. Der Fall <i>Koditschek/Schiele „Dämmernde Stadt“</i>	218
IV. Schlussfolgerungen	219
 Späte Gerechtigkeit – Zur Restitution zweier Waldmüller-Porträts an die Familie Felsövanyi	221
I. Einleitung	221
II. Die Kunstsammlung Felsövanyi und ihr Schicksal in der NS-Zeit	222
III. Vergebliche Versuche der Restitution in der Nachkriegszeit	223
IV. Vor dem Kunstrückgabebirat 2001	226
V. <i>Happy end at last:</i> Die Entscheidung des Kunstrückgabebirats 2019	229
VI. Ausblick	230
 IV. Namensanonymität und Zeitgeschichtsforschung	
Klio und das Recht der Namen.	
Namensanonymität und Schutz postmortaler Persönlichkeitsrechte in der historischen Forschung	235
I. Einleitung	235
II. Der Schutz der Namensanonymität	236
III. Postmortaler Persönlichkeitsschutz allgemein	240
IV. Namensanonymität und historische Forschung: Der Fall Otto Reisch	247
V. Schlussüberlegungen	249
 Gerhart Frankls Wiedersehen mit Wien II (1948)	253
 Dank an	254